MONACENSIA

Kalliope-Verbund

Tagebuch

Reventlow, Franziska zu

04.12.1899-30.04.1900

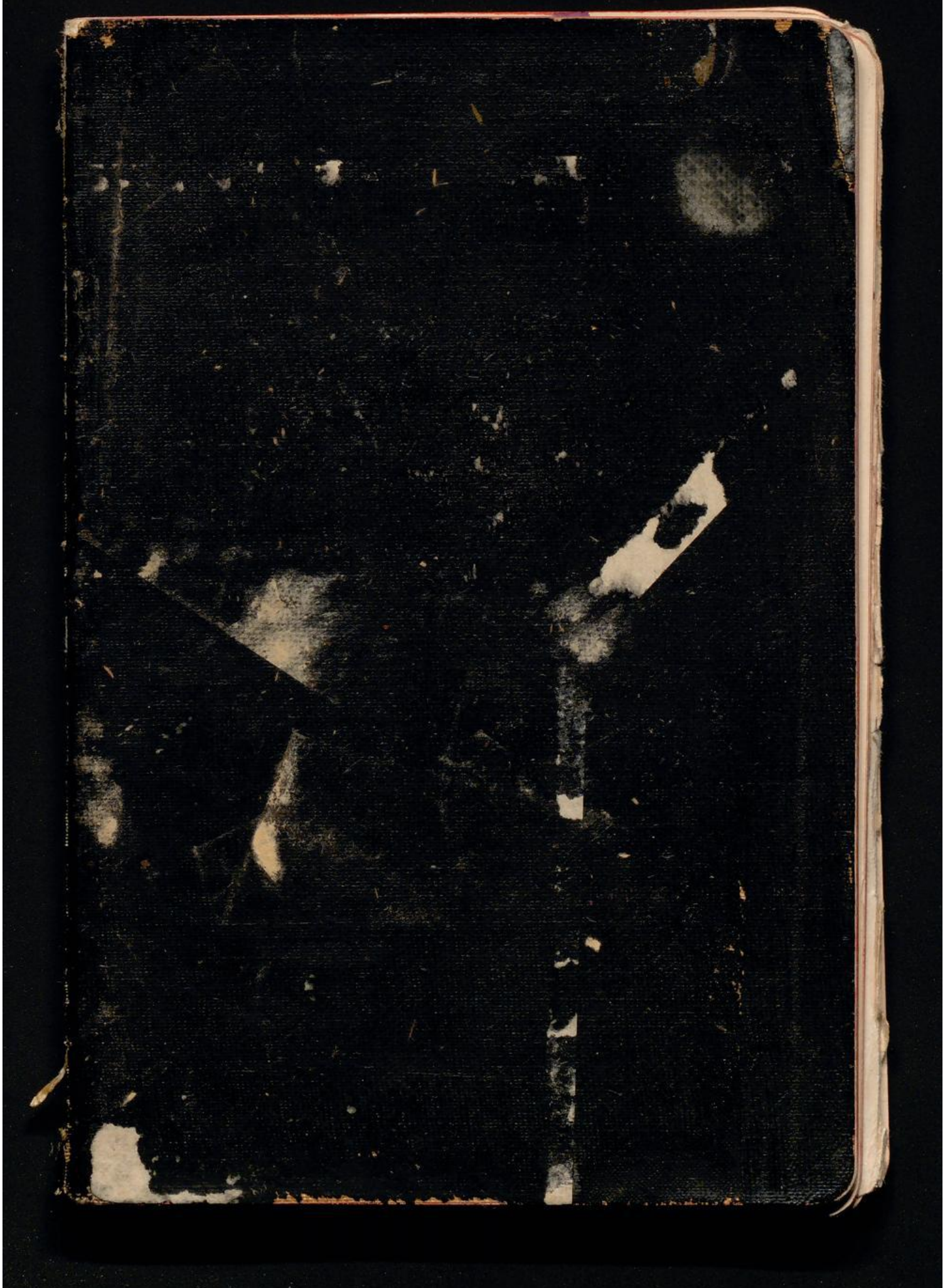
Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library



3)

Dezember 1899 – April 1900

Bayerische
Staatsbibliothek
1550/78

Alex. 94

Wir leben jetzt wieder unser stilles Leben zusammen, schreiben, kochen, spazieren gehen etc.

Gott weiß, daß ich mein Kind über Alles in der Welt liebe habe, daß ich es keinen Tag entbehren möchte. Warum dann aber diese ewig gedrückte Stimmung, die nicht wenken und weichen will, das fortwährende Nachdenken über mein Leben, wie es war wie es geworden ist und werden wird. Ich bin so müde geworden im letzten Jahr. Und gleichzeitig ist mein Lebensverlangen wieder so mächtig geworden. Ist es ein gutes oder ein schlimmes Zeichen? —

Und soll ich nicht eigentlich Grund wieder sein? Aber ich will es nicht, ich streite mich dagegen. Ich will zeig und gesund und ungebrochen sein und noch ein ganzes Leben vor mir haben. Wenn ich ganz ehrlich bin, ist es wirklich am meisten verstimmt, die ewige Geld-noth, und der ewige Schrecken mit der Gesundheit.

Wenn die beiden nicht wären, würde mir
die ganze Welt offen.
Und dann wird gleich d. Stunden, wo ich so
tiefsinnig finden bin, wenn der kleine Kolf
neben mir spielt, wenn er Nachts neben
mir liegt, wenn ich mit ihm ausgehe.
Als die Melancholie kommt immer wieder.
Sachen, die ich früher in 2 Tagen vergessen
hätte, drücken mich jetzt Wochenlang ganz
nieder.
Als ich dort nicht feige sein, ich muß durch,
Mein Kolf, mein Schatz. ich freue mich
so größer er wird und doch möchte ich ihn
gern als Baby behalten, er ist noch sehr Baby,
Seine Intelligenz erwacht sehr langsam.
Mit dem Sprechen ebenso, d.h. jetzt
haben wir schon ein ganzes Wörterbuch.
Nein ist immer noch sein Gewicht wert, da-
neben taucht jetzt hier und da „Mama"
auf. Wir gehen jeden Tag zusammen
spazieren, da sind meine besten Stunden,
wo die Sorgen etwas ausspannen.

Weihnachten.

Unruhe nach dem Sturm, Vereinsabende, stürmische Weihnachtsfeier, Unzwischen ein kleines Buch übersetzt und mit Wehmut an die Theater und die Arbeiten gedacht.

Gesundheit unerschütterlich.

Quel vieux grosse Seligkeit — Mon Dieu que je suis heureuse, quand je l'ai à moi. 22 Im Theater getroffen nachher Sonnen und Heimfahrt im Fiaker durch die Schneemacht. Am nächsten Morgen wieder zusammen ~~[illegible]~~ zur Stadt.

— Ich hab gesehen diese Sonne, daß ich ohne ihn leben kann, als gibt du ich das Froh, Ach's wieder so ist wie früher. Ist's viele? Nein. Ist's Glück? Nein. —

Es ist etwas ganz Sonderbares, Unbestimmtes, Sehnsuchtsvolles, wie man niemals mit Händen oder Gedanken wirklich fassen kann, und jede Tag ohne Sang und Klang endigen kann oder auch dauern — Jahrelang

Ach ich werde selbst nicht daraus klug.

25

Weihnachtsabend meinem Bubi
ein um großen schönen Baum gemacht.
Sie freute ich darüber und rührte sie Schau-
kelpferd. Als er zu Bett sollte, gab's ein
großes Geschrei. Abends dann der Besuch, wie
Kranken Glühwein und gingen später in
die Christmette.
Von Marian einen entzückenden Thee-
tisch mit 2 Stühlen. Wenn er wüßte
wie selig ich darüber bin.

29/12

Eine beklemmte Nerven und Depressions-
woche. Donnerstag Chloroformunter-
suchung von Norden und Quenstedt.
Operation beschlossen —
Jetzt infolge der Untersuch. viele Schmerzen
und geradezu wahnsinnige Nervosität.
Ich habe dieses entsetzliche Angst, einfach
furchtbare Angst. Ich bin immer
gefährlich, nachdem er der Ar sagt. Darf
ich es nun riskieren, sollte ich nicht lieber

[illegible]

Vom ersten an Frauen gearbeitet. 120 Seiten
übersetzt. Mittags mit Rüli spazieren
gegangen. Ich möchte so gern in den paar
Stunden, wo ich mir Zeit für ihn nehme,
lustig mit ihm sein, aber sein ich wieder
arbeiten muß, ~~[illegible]~~ weiß ich vor Ver-
wechselt nicht wohin. — Heftig und
ungeduldig. — Es ist nur zeitweise
und rein physisch. Wenn ich mich wohl
fühle, geht es alles so gut. — —
Du lieber Gott, ob ich nach der Operation
wohl gesunder werde.
Rüli entwickelt immer mehr Tempera-
ment. Krampft, schreit. Nein, nein
wie gesticuliert wie ein alter Schau-
spieler, wirft sich auf den Boden ab.
Wenn er etwas nicht will oder ihm etwas nicht
gelingt. Über sein Spielsachen lud er manchmal
ganz rasend. Wenn er mit mir nicht
einverstanden ist, macht er eine Faust und
sagt drohend: Mama! Am herzigsten
ist er Nachts. Wie er da hält im Schlaf

C'est un ~~danger~~ talent très dangereux.
je le sais déjà d'autre fois. —
Ces nuits là sont la joie de ma
vie, la grande et profonde joie. Je ne
suis plus seule, j'ai quelqu'un ~~près~~
de moi et c'est mieux ce mariage de
convenance que de l'amour et ~~plein~~
plein d'un charme étrange.
Le matin quand je me suis levée il a joué
avec le petit et j'ai vu, qu'il lui a donné
un baiser quand je ne regardais pas.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

18.

Nacht [illegible] um 4 mit dem [illegible] fertig geworden. Die [illegible] jetzt 420 Seiten.

Vm. [illegible]. Mittags [illegible] – [illegible] [illegible] Schlaf [illegible]. [illegible] [illegible] Zusammen [illegible] gangen. Dann Café bei mir.

Abend [illegible] Akad. [illegible].

19

[illegible]. – Ich [illegible] [illegible], [illegible], wenn die Arbeit [illegible]. Abend [illegible] [illegible] um 1.15 [illegible].

Und [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible], [illegible]. [illegible] [illegible].

20

[illegible] [illegible] Mittag. Mit [illegible] [illegible]. Merkwürdig [?] [illegible] [illegible] [illegible] gemeint, [illegible] [illegible] [illegible].

21

Früh [illegible] [illegible].

Mütter erzählen und darüber lachen
und dann zu einem Jahre, bei dem ich auch
auf~~[illegible]~~en konnte. Und er mich in
seinen Armen nähme.

7.

Es waren schlimme Tage. Sie glaubt
als ob mir nun das Letzte genommen
sei — die letzte Hoffnung auf ein <u>volles</u>
Glück
Aber ich habe mein Kind. Und das Glück, was
ich in ihm finde, ich weiß nun das, was je
ein Mann mir geben konnte. Es verträgt
sich mit meiner Natur, weil das ich noch
kein anderes Glück vertragen hab.
Walter will seinen Brief zurück. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Aber
wird mir niemals schwer werden
all diesen süßen und bitteren Erinnerungen zu trennen. —

Dazwischen der Bauernball, das
Leben ist ein Narrentanz, ein Affen-
theater. Ich war so ausgelassen, daß Mon-
sieur mir böse Worte gesagt hat, die mir
entsetzlich wehthaten. Hätte ich ihm
sagen können: Warum hilfst du
mir nicht, du kannst es. —
Die Stimmung war fort und wir in
dem blödsinnigen Kostümde
sitzen und mit all dem Schmerz
in sich. — Wir haben uns
kalt und unfreundlich getrennt,
und seit so nicht von einander gesehen.
Ich habe ihm den nächsten Morgen
einen Brief geschrieben, daß es mir leid
und ich traurig wäre — Aber wie ihm
keine Silbe. Und nun schweige ich auch.

15

Nun liege ich im Krankenhaus, mein
Kind ist nicht bei mir, mein
Freund ist weiß nichts davon oder
denkt nicht daran. Mir ist ein-

sam u. verzweifelt zu Mut.
Ein ungemütliches Zimmer,
fremde Schwestern, alles anders wie
früher. — Dann kam meine
gute Schwester Johanna, die mich
damals gepflegt hat und ich fing an
zu weinen wie ein dummes
Kind.
Ich möchte einfach wieder davon-
laufen, wo dieser einen Nacht
graut mir vielmehr wie vor
der Operation selbst.
Einen schweren Kampf gekämpft
ob ich Marcinus schreiben soll.
Aber mein „Stolz" hat gesiegt,
O Gott dieser Abend.

~~Am~~ 16 früh.
9 Uhr, die Henker wetzen schon
ihre Messer, in 1/2 Stunde muß
ich schön und bleich in meinem
weißen Schlafrock hinunter

steigen und mich auch den
Oystrastisch legen. Ich habe jetzt gar-
keine Angst mehr, habe gut
geschlafen, ... Zigaretten
gemacht, einen letzten Zigaretten ge-
raucht. —
Die Schwester kommt mich
abholen. ————

23

Na wie leicht geschildert, Ich und
dann geschichtlichen ... und
glatt verlaufen. ~~...~~ die ersten
Tage in völligem Menschen-
dusel ~~Nacht~~ trotzdem Schmer-
zen sehr quälend. Manch-
mal die Nachts von meinem
eigenen Aufschrei geweckt.
aber dann kam wieder eine
gute Schwester und

Morphiumspritze. Noch ist mir sehr schwach und abscheulich zu Mut.

8 März

Wieder auf. Alte Lebenskraft wieder pensationelen Triumph gefeiert. Ihre Hülfe aus dem Bett gestiegen und durch Zimmer – alles dies etwas gesehen ankt.

Es war doch wieder eine schöne Zeit, die Schwestern, die Ärzte, die Bekannten, alle so gut. ~~Zum~~ Umgeben von Freundschaft und Blumen, allgemeine Anerkennung meiner „Bettschönheit“. Viel in all den langen Stunden an den bösen Freund gedacht, aber ohne Schmerz, ohne besonderes Verlangen ihn zu sehen oder von ihm zu hören. Verstehe es selbst nicht recht. Hab ich mir vielleicht meine Liebe nur eingeredet? – Ich glaube es ihm so: in mir war alles voraus eine große Liebe hätte werden können.

heureuse — je m'en étonne, mais c'est bien comme ça. Je n'ai pas même besoin de lui. — C'est presque comme une amputation qui m'a délivré d'une grande souffrance. Je me sens comme reconvalescente — physiquement, comme moralement.

Sois franche, mon enfant — est ce que c'est l'apparition de l'homme blonde, qui te fait entrevoir de nouvelles espérances d'amour. — —

Je ne le sais pas.

Et oublier ce vite l'ami de tant d'années, de tant de jours gais et de ~~ses~~ jours tristes, de tant de nuits, pleins d'une saveur exquises, oui exquises — il y avait quelques choses dans nos amours, ~~qui me~~ que je ne trouverai jamais chez d'autres hommes. Non je ne l'oublierai pas, l'ami étrange, l'homme marqué

qui n'a jamais delaissé son masque
devant moi. Mais il faut divorcer
avec lui. Il me faut vivre, vivre et
lui - il est pour moi la négation
de la vie. Il me supprime,
il m'étouffe. Et il ne m'aime
pas, ne m'aimera jamais
Par là ma vanité a reçu un
Knacks terrible. Quelquefois j'ai le
désir de me venger, de lui faire
mal. et puis de nouveau j'ai une
pitié profonde de lui, Je le sens
malade, déchiré - friendlos, frund-
los - au moins je peux me
dire, que je ne lui ait pas fait de
mal - jamais. J'ai toujours essayé
de lui donner un peu le joie
du repas, quoiqu'il ne m'a pas
permis de le faire comme je l'au-
rais voulu. Il a une vanité et
un selfgovernment maladif.
Il est malade et moi j'ai été un
peu garde-malade pour lui.
Et s'il m'apperellait une fois

tôt ou tard, je crois que ~~le lui~~
j'abandonnerais tout - sauf mon
enfant. pour allez chez lui, le
soigner comme une mère, une
soeur - une vraie amie. —
mais pour l'amour - c'est man-
qué à jamais. Poverissimo -
je n'oserai pas lui dire ce mot
mais je ~~lui~~ l'ai pensé souvent.
Il ne trouvera pas une femme
qui l'aimera comme moi je
l'aurais aimé - s'il avait voulu
au commencement. -
Fini le roman conventionnel de
Monsieur et Madame. - -

15 März.

Wieder 5 Heute. Es war doch wieder
einen schönen Tag im Krankenhaus.
Abschied förmlich schwer geworden.
Von Tag zu Tag kräftiger und gesünder,
innerlich und äußerlich.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

13.

14 Aschermittwoch

Nein, ich [illegible] an einem [illegible].

Nur ich [illegible], [illegible] und [illegible] zu Mut. Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Abend [illegible].

[illegible] seit 2 Tagen. Ich [illegible] allein. [illegible] so schön! Ich bin so lange nicht ganz allein [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] lange, 2 Stunden lang geschlafen.

2 Monate in äußerer Hetze und innerem Kampf. – Oder ist es auch wirklich Kampf? –

Ist nur der alte Verhängnis

[illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] genommen hätte, [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible].

Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

Frau Ehrengeleide, verlasse mich nicht.

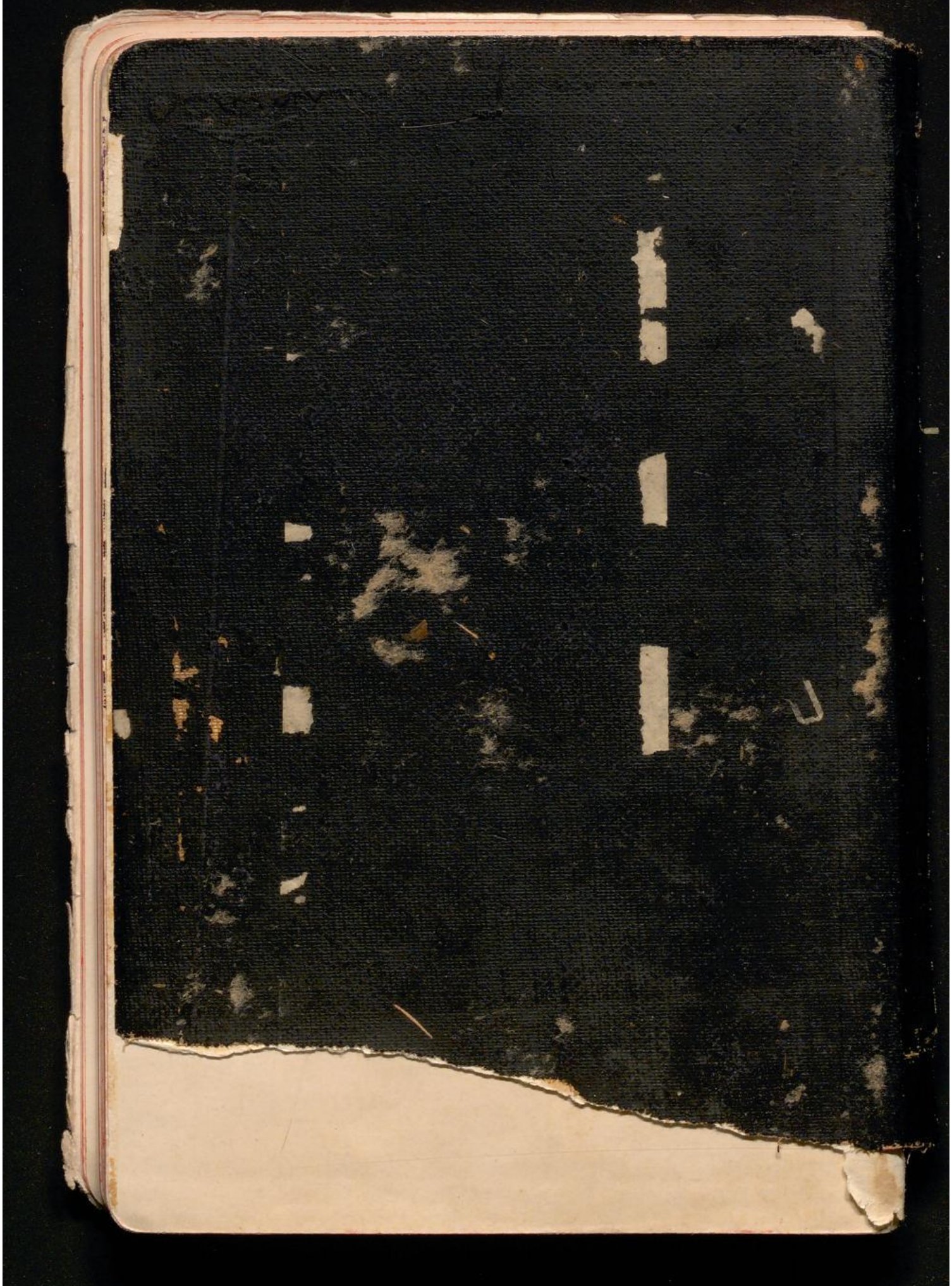
30 mai

Ich war heute da gestern und ich nicht. — Mir ist als ob ich mich die Kleinste Schüttung mehr vertragen könnte, — Ihnen ist mit einmal alles über mir zusammenschlagen — Ich werde wahrscheinlich, — ich liebt es mich und sieht es es mich nicht mehr halten kann.

Und ich? —

Ich weiß heute Abend. Ich werfe mich in das Parke gute Arme und will mit ihm glücklich sein, da nur ich auch mit keinem, so ist wir hellen Morgen und da andere wie ein dunkler Traum, aus dem man aufwachen möchte und den man vergißt. Wenn ich es ihm nur sagen dürfte. Ist es schlecht

gegen ihn, als ich über mich selbst
hinwegsah. — Ich weiß nicht
mehr, ich weiß nur daß ich doch
fort muß, und mit ihm fortmuß —

Davor leere Seiten

MON
MONACENSIA